

Wir filzen ein Häschen!

Filzarbeit FÜR die ganz kleinen Kinder, in der Werkstatt gefertigt, ohne daß die Kinderaugen es sehen!



Der Osterzauber kommt insgeheim, quasi über Nacht! ¹

¹ Quelle: Jaffke, F. (2016): *Tiere für Puppenspiele: Wickeltechnik mit Filznadel* (Arbeitsmaterial aus den Waldorfkindergärten). 2. Auflage. Verlag Freies Geistesleben.

Wenn wir bei unserer Arbeit die Filznadel verwenden, so benutzen wir sie vor allem, um zum Schluss die überlappenden Wollflocken zu befestigen und um eine bestimmte Form noch ein wenig besser herauszuholen.

Achtung: Niemals sollten wir in Gegenwart von Kindergartenkinder mit der Filznadel arbeiten. Siehe hierzu das Kapitel «Arbeiten mit der Filznadel», S. 15.

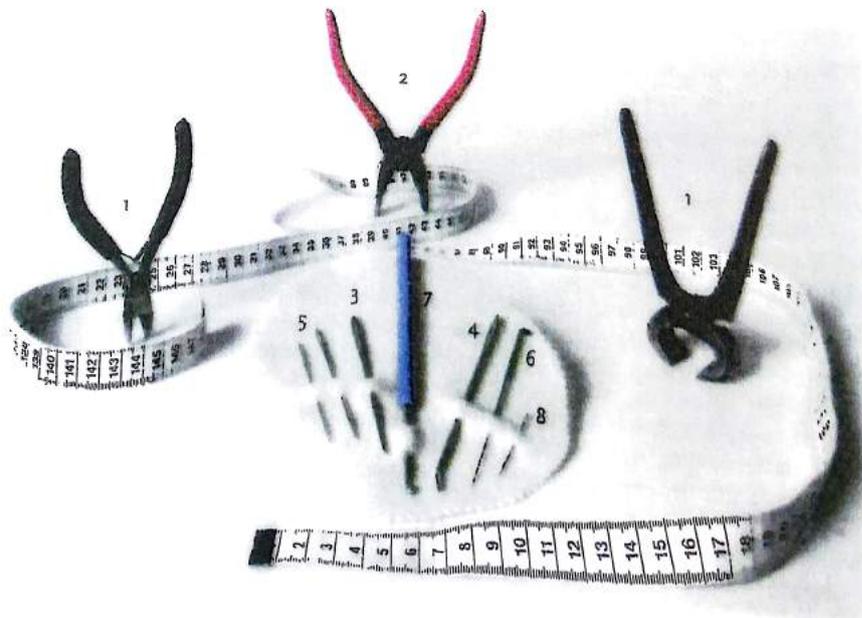
Das Material

- Spanndraht (1), kunststoffummantelt, mit verzinktem Kern, 1,4 mm Ø
- Biegeplüsch (2)
- ungesponnene Schafwolle vom Vlies in der jeweils typischen Farbe des Tieres
- eventuell Nähseide in verschiedenen Farben



Das Werkzeug

- kleine Beißzangen (1)
- kleine Flachzange (2)
- Zentimetermaß
- Teppichnadel (3) mit stumpfer Spitze und dickem Ohr
- Sacknadel (4)
- Stopfnadeln mit Spitze und dickem Ohr (5)
- Filznadel (6)
- evtl. Häkelnadel (7)
- Nähnadel (8)



Arbeiten mit der Filznadel

Mit der Filznadel müssen wir sehr vorsichtig und behutsam umgehen. Damit wir uns an der sehr feinen Spitze nicht verletzen, achten wir darauf, dass Hand und Finger nie unter dem Filzstück sind (eventuell ein Stück Schaumstoff oder einen Schwamm unterlegen).

Besonders hilfreich ist die Filznadel beispielsweise, wenn wir nach dem Umwickeln von Figuren überlappende Wollschichten sichern wollen oder wenn wir zum Schluss bei einer Tierfigur die Schnauze noch etwas typischer herausarbeiten möchten.

Hinweis: Wir achten darauf, dass wir beim Einstecken immer gerade stechen, da die Filznadel sonst leicht durchbricht.

... nicht in Gegenwart von Kindern

Die Filznadel ist inzwischen so populär, dass sie bedenkenlos überall eingesetzt wird. Kindergartenkinder sollten aber diese Arbeit nicht miterleben! Wir müssen uns zum Bewusstsein bringen, dass kleinere Kinder alle Vorgänge in ihrer Umgebung bis tief in ihre Innerlichkeit hinein miterleben. So fühlen sie unmittelbar den Schmerz, wenn in die

Figuren mit der Filznadel hineingestochen wird. Ihre Fantasiekraft ist – gesunde Entwicklung vorausgesetzt – noch so lebendig und ihr Mitfühlen so zart, dass sie das Stechen wie einen eigenen Schmerz mitempfinden.

Jüngste Erfahrungen von Beobachtungen an Orten, an denen die obige Tatsache nicht berücksichtigt wurde, veranlassen uns, mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, dass die Filznadellarbeit *nicht in Gegenwart von Kindern* durchgeführt werden sollte. Wenn Kinder spontan äußern: «... das tut doch dem Eselchen weh ...», oder «... jetzt blutet es gleich ...», so ist das eine ganz natürliche, gesunde und altersentsprechende Reaktion. Sie hat nichts mit Sentimentalität zu tun. Vielmehr lässt sie uns erkennen, wie das Kind mit seiner Umgebung noch engstens verbunden ist und alles Geschehen am eigenen Leibe mit- und nachempfindet.

So hoffen wir, dass alle Eltern und Kollegen, die nach den Anleitungen dieses Buches Figuren herstellen, unseren Appell beherzigen und verhindern, dass Kinder mit inneren Nöten konfrontiert werden. Es ist auch nicht auszuschließen, dass Kinder durch so ein Filznadelerlebnis verleitet werden, Tiere in ihrer natürlichen Umgebung zu quälen, mit anderen Worten, dass ihre liebevolle Beziehung zu den Tieren in der Natur, die wir doch stets bemüht sind aufzubauen und zu pflegen, gestört wird.



Hase

Das hier folgende Drahtgestell kann sowohl für ein hockendes als auch für ein springendes Häschen verwendet werden.

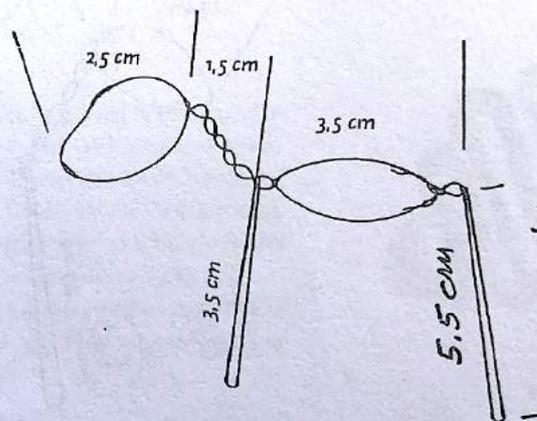
Material:

75 cm Biegeplüsch
ca. 10 g braune Vlieswolle

Beim Herstellen des Drahtgestells (siehe auch Grundgestell, S. 10) achten wir darauf, dass der Kopf nach oben schön gerundet ist und sich die Schnauze verjüngt.

Bevor wir mit dem Umwickeln beginnen, müssen wir uns für die Stellung des Häschens entscheiden. Das hockende Häschen ist etwas rundlicher, das springende ist schlanker, und der Kopf ist auch etwas kleiner.

Zum Schluss ziehen wir die schönen langen Hasenohren ein, die wir zwischen den Fingern etwas filzen. Dann heften wir dem Häschen ein kleines weißes Schwänzchen an.



52



Mit einer Empfehlung von: Vanessa Alves Correa

Stricken von Bauernhof - Tieren

Hühner

Material:

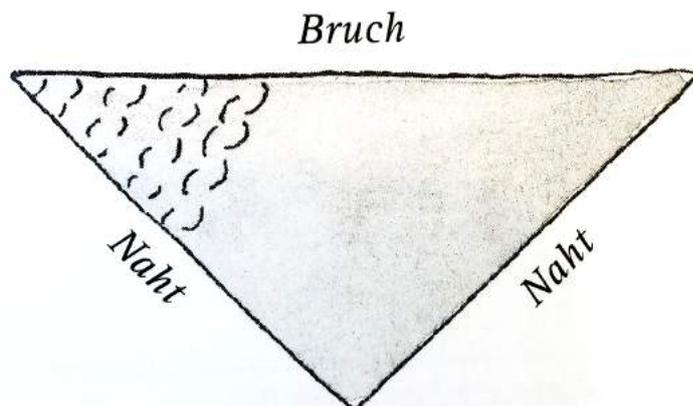
- Strickwolle, weiß oder gelblich für den Körper, rot für den Kamm
- ungesponnene Schafwolle zum Stopfen
- 2 Stricknadeln

Strickart:

Rippen, d.h. Hin- und Rückreihe rechts stricken

Mit z.B. 16 M ein Quadrat stricken und dann abketten. Diagonal zusammenfalten. Eine Seite zunähen, mit Schafwolle füllen und dann die zweite Seite zunähen. Durch einen zusammenziehenden Stich von der unteren Spitze etwa zur Mitte des Bruches und wieder zurück zur Spitze entsteht die typische Huhnform.

Mit Knopflochstichen und der roten Wolle den Kamm andeuten und am Hals ein paar Stiche ausführen.





Der Hahn wird so wie das Huhn gearbeitet, nur nehmen wir 2 Maschen mehr. Der zusammenziehende Stich von der unteren Spitze geht statt in die Mitte des Bruches mehr ins hintere Drittel, wodurch der Hahn seine aufrechte Haltung erhält. Mit ca. 12 Maschen stricken wir 4 Rippen. Nach dem Abketten nähen wir daraus ein Röllchen bzw. einen Ring, auf den wir den Hahn aufnähen.

Mit Mohairwolle lassen sich gut die Schwanzfedern andeuten. Die Fäden werden über der hinteren Spitze mit Befestigungsstichen eingezogen.

Der Hahnenkamm wird mit 3 – 4 Reihen Knopflochstichen so ausgeführt, dass es deutliche Zacken werden.

Ente 1

Material:

- feine Strickwolle
- 2 Stricknadeln
- ungesponnene Schafwolle

Strickart:

Rippen, d.h. Hin- und Rückreihe rechts stricken

Körper:

Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf die Entenkinder.

Anschlag 30 M (16 M)

10 (5) Rippen stricken, dann abketten.

Der Länge nach zusammenlegen.

Die Nähte unten und hinten schließen und dabei beachten, dass die Ecken abgerundet werden.

Mit Schafwolle füllen und dann die obere Naht schließen; dabei mit der linken Hand formen.



Kopf:

Anschlag 13 M (8 M).

4 (3) Rippen stricken, dann abketten.

Der Länge nach zusammenlegen, zwei Seiten zunähen, mit Wolle füllen, dann die 3. Seite zunähen. Darauf achten, dass der Kopf schön oval wird.

Den Kopf an den Körper nähen.

Schnabel: An entsprechender Stelle zwei Wollschlingen annähen und jeweils mit der Nadel hindurchweben, bis die Schlingen ganz ausgefüllt sind.

Augen: Mit 2 – 3 Stichen aufsticken.



Katze

Material:

- Strickwolle (silbergrau, weiß oder beige)
- 2 Stricknadeln
- ungesponnene Schafwolle zum Stopfen

Strickart:

Rippen, d.h. Hin- und Rückreihe rechts stricken

Mit 16 M ein Rechteck stricken, das nur wenig kürzer ist als ein Quadrat (ca. 12 Rippen). Die Ecken wie Tüten zusammennähen, sodass die Beine entstehen.

Mit Schafwolle den ganzen Körper ausfüllen und die Bauchnaht schließen.

Kopf:

Mit 7 M etwa 10 Rippen stricken; es sollte so lang wie 2 Quadrate sein. Auf die Hälfte falten, mit Wolle füllen und zunähen. Die untere Naht gut einhalten, sodass der Kopf schön rund wird. Kleine Ohren abnähen. Kopf an den Rumpf nähen.

Schwanz: Mit 3 M etwa 10 Rippen stricken. Der Länge nach zusammennähen und dann annähen.

Quelle: Jaffke, F. (2014): *Spielzeug von Eltern selbstgemacht*: Arbeitsmaterial aus den Waldorfkindergärten 1. 23. Auflage; Verlag Freies Geistesleben

Tiere aus Asthölzern

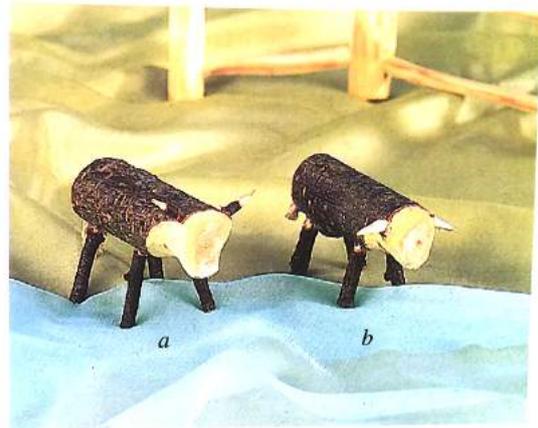
Tiere aus zusammengedragten Asthölzern

Diese Tiere sind mit verhältnismäßig wenig Zeitaufwand zu machen, und es entsteht schnell eine ganze Herde. Sie können so lange dienen, bis andere Tiere geschnitzt, gestrickt oder genäht werden. Auch lassen sie sich gut als Gemeinschaftsarbeit mit Schulkindern herstellen.

Kühe

Ein gerades Stück Astholz (Ø z.B. 3 cm) ergibt Rumpf und Kopf. Wir schnitzen vom Hals aus von beiden Seiten den Kopf, der oben an den Hörnern breit ist und zum Maul hin schmaler wird. Am Hinterteil wird die Kante gerundet.

Wir bohren die Löcher für die Beine, die ein wenig schräg eingesetzt werden. Auf beiden Seiten der Stirn werden die Löcher für die Hörner gebohrt; die Hörner sind am Ende etwas zugespitzt. Der Schwanz kann aus einem Stück Bindfaden gemacht werden, der in ein kleines Loch am Hinterteil eingefügt wird. (a)



Schafe

Die Schafe werden im Wesentlichen so wie die Kühe geschnitzt, nur ist das Maul spitzer und die Stirn mehr abgeflacht. Die Ohren können aus einem dickeren Stöckchen zuerst flach und dann spitz zulaufend in typischer Ohrenform geschnitzt werden. Der Anfang, da wo das Ohr eingefügt wird, bleibt rund. Die Ohren beim Schaf werden so eingesetzt, dass sie etwas schräg nach unten stehen. (b)



Wir sägen den geeigneten Teil von dem Ast ab und holen mit dem Handschneidmesser die Form ein wenig besser heraus. Sie braucht nur angedeutet zu sein, damit die kindliche Fantasie noch daran tätig werden kann. Wir achten möglichst auf gute Proportionen.

Material:

- besonders geeignet sind Äste von Haselnuss, Birke, Ahorn
- Säge
- Handschneid- oder Taschenmesser
- Handbohrer mit einem Set Spiralbohrer



Hühner und Enten

Sie können ganz aus einer Astgabel herausgeschnitzt werden (siehe Abb.), oder man braucht nur den Kopf mit Schnabel und den Schwanz zu beschnitzen und kann ansonsten die Rinde belassen.

Quelle: Jaffke, F. (1995): *Gestalten mit Holz für Kinder* (Arbeitsmaterial aus den Waldorfkindergärten). 4.Auflage; Verlag Freies Geistesleben.

Mit Empfehlung: Jacqueline Hildebrandt